

Bücherschau

[...]

„**Das Leben Old Shatterhands.**“ Eine Karl-May-Biographie von Karl Heinz Dworczak (Graz). Erschienen im Karl-May-Verlag, Radebeul bei Dresden, 1935. Preis RM. 1.60.

Zum packenden Erlebnis wird dieses Buch. Gegenwartsnahe erstet vor unseren Augen der Erzähler Karl May, der als Old Shatterhand und Kara Ben Nemsí die fernen Länder durchzieht und hier im Ausgleich zwischen Dichtung und Wahrheit in seiner ganzen tragischen Menschlichkeit ergreifend geschildert wird. Karl May, wie er wirklich war!

Sein ganzes Leben zieht wie ein lebendiger Bilderbogen am Leser vorüber. Die Hungerjahre in der Heimat, die Elendsjahre unter den armen Webern. Wir erfahren, wie die Phantasie des frühreifen Kindes durch übertriebenes Lesen von Kolportagebüchern überreizt wurde, wie der Knabe heimlich zum edlen Räuber in die Sierra Morena wandern wollte, um von diesem Retter aller Bedrängten Hilfe für seine darbenenden Eltern zu erbitten. Tiefes Mitgefühl regt sich dann, wenn der junge Lehrer wegen eines unbedachten Schrittes seine Stellung verliert und nun durch Sorgen, Verbitterung und inneren Zwiespalt immer mehr auf Abwege gerät, bis er nach Jahres des rastlosen Herumirrens im In- und Ausland als Geläuterter ein neues Leben beginnt.

Bald setzt die jähe Kurve seines Aufstiegs ein. Wir erleben, wie Old Shatterhand, Kara Ben Nemsí und Winnetou geschaffen wurden und sich die Herzen der Leser im Sturm eroberten.

Und dann setzt das Drama Karl Mays ein: Die Jahre der Verfolgungen und Anfeindungen, der zermürbende Urheberrechtsprozeß gegen seinen ersten Verleger und der innere Zusammenbruch des Greises, der, auf dem Höhepunkt seines Schaffens angelangt, sein Lebenswerk vernichtet sieht. Aber Karl Mays ungeheure Spannkraft, seine starke Lebensbejahung und nicht zuletzt der ausgleichende Einfluß seiner zweiten Frau, richten den Geächteten wieder auf. Die große Huldigung in Wien und die Wiederherstellung seiner Ehre lassen in dem Silberhaarigen neue Pläne reifen, als ihn plötzlich der Tod hinwegrafft. Mit der Totenehrung der Indianer am Grabe Karl Mays schließt diese von der ersten bis zur letzten Zeile ungemein fesselnd geschriebene Biographie, die sich wie ein spannender Roman liest.